

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
804 Dornbirn



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Dornbirn

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	12
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Dornbirn

Bedeutungsverlust von Industrie und Gewerbe, im Landesvergleich hohe Arbeitslosigkeit

	Dornbirn	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	80.254	366.377	8.331.930
davon Frauen	40.915	185.776	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	5,2%	3,7%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	6,2%	5,5%	5,8%
Frauen	6,6%	6,0%	5,6%
Männer	6,0%	5,0%	6,1%
Katasterfläche (KF)	172	2.601	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	41,2%	22,4%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	466	141	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	1.129	629	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Dornbirn entspricht dem politischen Bezirk Dornbirn und besteht aus drei Gemeinden, darunter zwei Städte (Dornbirn und Hohenems).

Landschaftlich prägend sind in diesem Bezirk der Rhein im Westen, der auch die Grenze zur Schweiz darstellt und der Bregenzer Wald. Die Siedlungsschwerpunkte ziehen sich entlang des Rheintals. Die Bevölkerungsdichte ist mit 1.129 EW/km² eine der höchsten in Österreich.

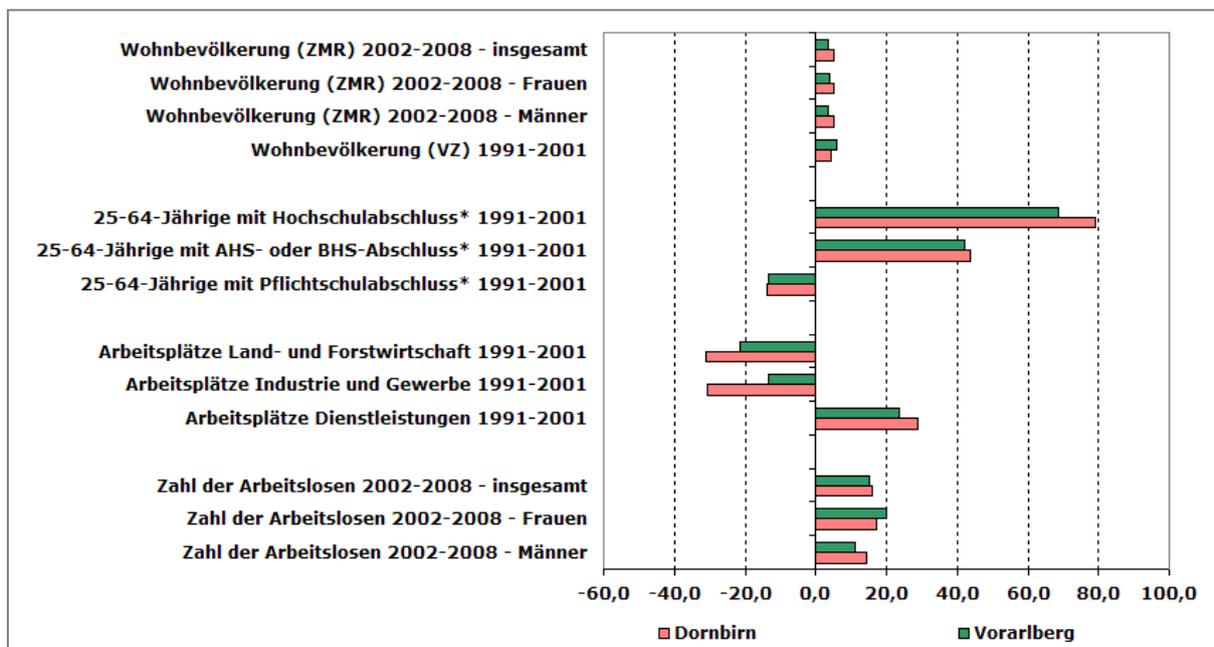
Siedlungs- und Arbeitszentren sind Dornbirn, wo über 60% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten, sowie Lustenau und Hohenems.

Die direkte Anbindung an die Rheintal/Walgau Autobahn (A14) bietet hervorragende Erreichbarkeitsverhältnisse zu den Wirtschaftszentren im Rheintal, Süddeutschlands und der Ostschweiz. Aufgrund der geringen Größe (nur drei Gemeinden: Dornbirn, Hohenems, Lustenau) sind auch die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sehr gut.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 80.254 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 21,9% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Dornbirn (44.589, Frauenanteil 51%) ist die bevölkerungsstärkste Gemeinde des Bezirkes, gefolgt von Lustenau (20.665, Frauenanteil 51,1%) und Hohenems (15.000, Frauenanteil 50,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +1,0% günstiger war als bei den Männern mit +0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Dornbirn zählt zu den Bezirken mit einer abnehmend positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 noch bei knapp 11%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 nur noch um knapp 6%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 4,3% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+4.430) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.279).

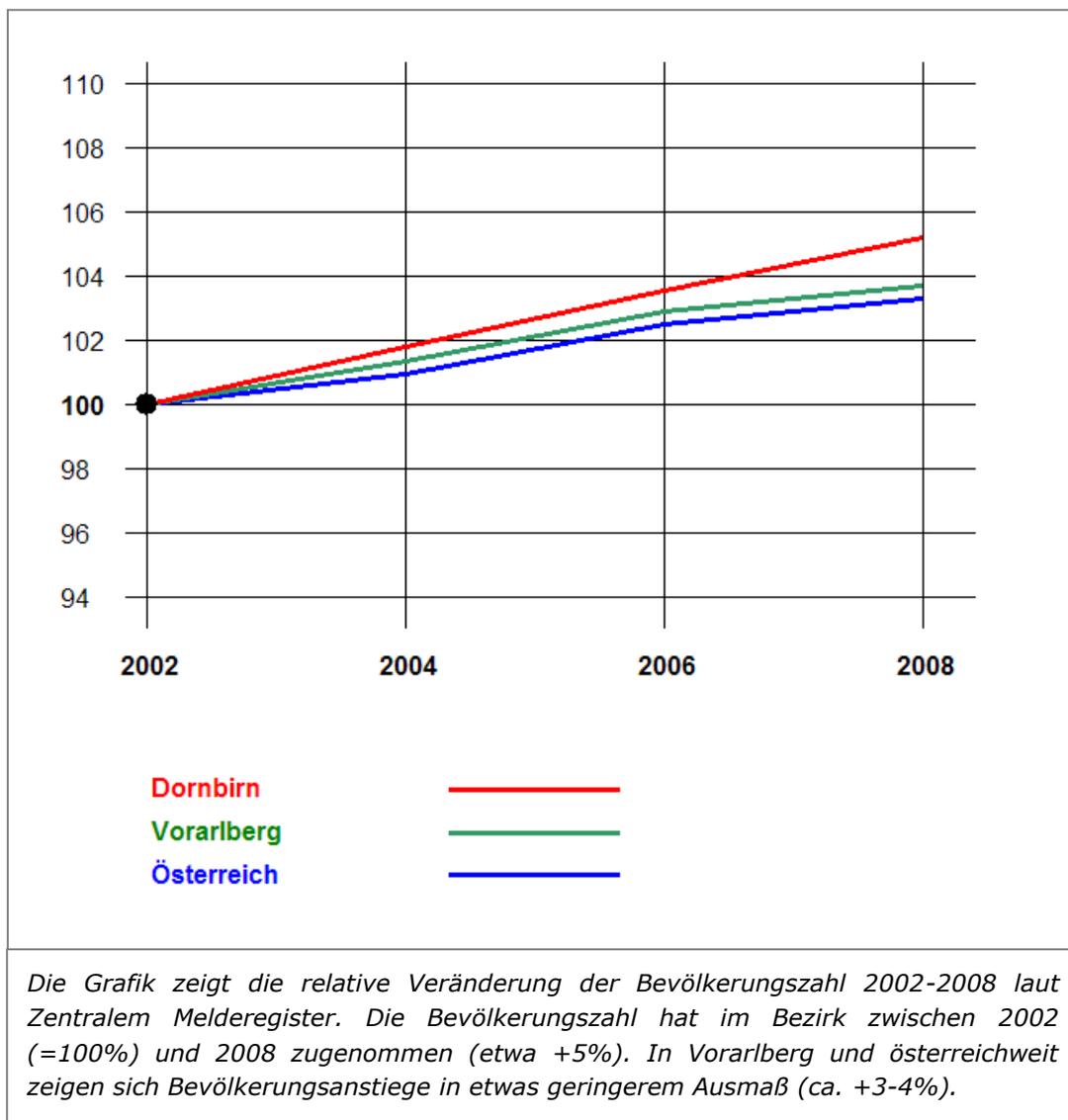
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Dornbirn um weitere 5,2% gestiegen (Vorarlberg: +3,7%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2008 im Bezirk Dornbirn mit 17,6% etwa dem Vorarlberger Durchschnitt von 17,6%, jener der Über-65-Jährigen war mit 14,9% überdurchschnittlich (14,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Dornbirn im Jahr 2008 mit 13,2% über dem landesweiten Schnitt von 12,7% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Dornbirn ist Teil der NUTS-III-Region Rheintal-Bodenseegebiet.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 101,9% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 10 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 20,3% verzeichnet (Vorarlberg: 21,9%, Österreich: 21,1%).

Die Wirtschaftsstruktur wird traditionell vom sekundären Sektor geprägt, wobei auch hier in den vergangenen Jahrzehnten der Dienstleistungssektor immer mehr an Bedeutung gewonnen hat.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 49,6% auf 34,9% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 0,9% auf 0,7% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 49,5% auf 64,5% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (60,2%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 626 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 551 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 16 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (276 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Zumtobel Lighting GmbH	1.100
Rudolf Ölz Meisterbäcker GmbH	420
COLLINI GES.M.B.H.	310
F.M. HAEMMERLE TEXTILWERKE GMBH & CO KG	280
KRAL AG	200
ALGE ELASTIC GMBH	170
FULTERER GES.M.B.H.	170
Z-WERKZEUGBAU-GMBH	140
GRAF ELEKTRONIK GMBH	120
"efef"-Fleischwaren Gesellschaft m.b.H.	120

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

DORNBIRNER SPARKASSE BANK AG	390
Stadtgemeinde Dornbirn	370
Vorarlberger Gebietskrankenkasse	370
A.OE. KRANKENHAUS DORNBIERN	360
FACHHOCHSCHULE VORARLBERG GMBH	290
FANTOM GEBÄUDEREINIGUNG GMBH	280
Walter Bösch KG	270
VEREIN SCHUELERBETREUUNG VORARLBERG	270
Marktgemeinde Lustenau	180
INHAUS HANDELS GMBH	170

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn 30.706 Personen, davon 45,8% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten insgesamt nur unwesentlich um 0,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen etwas ausgeweitet werden konnte (+0,8%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Vorarlberg 2007 bei einem Wert von 47,0% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 68,8% (Frauen: 63,5%, Männer: 73,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 67,4%, Frauen: 61,8%, Männer: 72,6%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt über dem Österreichschnitt und klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 6,2% (Vorarlberg: 5,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,6% deutlich über jener der Männer (6,0%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.045 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 48,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,0%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-5,8%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 4,4% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Dornbirn ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie die benachbarten Arbeitsmarktbezirke Bregenz und Feldkirch, aber auch Arbeitszentren Deutschlands und der Schweiz.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn 409 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 8,3%.

Den 24 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 73 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 673 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 81 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 74 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 72 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.041 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 78 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 77 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 70 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,6% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 66 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 41 Kindergärten, 7 Horte und 18 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.840 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn im Schnitt 36 (Vorarlberg: 38, Österreich: 35).

36 der 66 Einrichtungen konzentrieren sich auf Dornbirn.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von

20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Vorarlberger Gesetz über das Kindergartenwesen müssen Kindergärten in Vorarlberg täglich an allen Werktagen, ausgenommen Samstags, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Dies gilt nicht, wenn Ferien sind. Die durchschnittliche Gebühr für die Vormittagsbetreuung beträgt zwischen 20 und 25 Euro monatlich. Derzeit gibt es auch in Vorarlberg Überlegungen zu einem Gratis-Kindergarten für alle (Quellen: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberg online).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Dornbirn	36	1.524
Lustenau	17	745
Hohenems	13	568

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Dornbirn. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,2% (Vorarlberg: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,1% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 8,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 9,2% über jenem der Frauen (7,2%), 9,2% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,0%, jener der Personen mit Matura bei 4,2%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Dornbirn		Vorarlberg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	46,9	36,9	42,8	33,1	34,2	26,2
Frauen	58,1	44,2	52,5	40,0	43,1	33,1
Männer	36,1	29,5	33,4	26,4	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	83,0	70,5	74,6	63,6	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	27,6	27,6	30,7	35,8	37,0	39,4
Frauen	17,0	22,0	20,1	25,1	25,4	27,7
Männer	37,9	42,3	40,8	46,3	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	15,6	13,3	19,1	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	14,2	14,7	14,6	14,7	12,5	13,1
Frauen	16,4	19,6	17,9	20,1	17,0	18,6
Männer	12,0	9,8	11,5	9,4	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	3,0	4,7	4,6	5,6	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,5	2,8	2,7	2,8	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,6	2,7	2,8	4,8	4,9
Männer	2,8	2,9	2,8	2,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,3	2,6	3,1	3,4	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,7	5,4	3,8	5,5	4,7	6,8
Frauen	2,4	4,4	2,6	4,7	3,7	6,1
Männer	4,9	6,3	5,0	6,2	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	0,8	1,6	1,4	2,0	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,0	8,2	5,4	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,8	7,2	4,3	7,3	6,0	9,8
Männer	6,1	9,2	6,5	9,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	2,0	5,0	3,1	6,4	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Dornbirn ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Lustenau (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.700 Schülerinnen und 1.600 Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% bzw. 2,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Dornbirn werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 12 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.005 Studierenden, davon 392 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Dornbirn Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Dornbirn	FH Vorarlberg	iTEC - Information and Communication Engineering	Dipl	VZ	6	1	5
Dornbirn	FH Vorarlberg	Sozialarbeit	Dipl	VZ	68	50	18
Dornbirn	FH Vorarlberg	Mechatronik	Ba	VZ	104	14	90
Dornbirn	FH Vorarlberg	Mechatronics	Ma	VZ	28	0	28
Dornbirn	FH Vorarlberg	Informatik	Ba	VZ	75	14	61
Dornbirn	FH Vorarlberg	Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	BB	92	7	85
Dornbirn	FH Vorarlberg	Informatik	Ma	VZ	35	3	32
Dornbirn	FH Vorarlberg	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	239	122	117
Dornbirn	FH Vorarlberg	Betriebswirtschaft	Ma	BB	119	38	81
Dornbirn	FH Vorarlberg	Mediengestaltung	Ba	VZ	144	77	67
Dornbirn	FH Vorarlberg	InterMedia	Ma	BB	34	18	16
Dornbirn	FH Vorarlberg	Soziale Arbeit	Ba	VZ	61	48	13

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Dornbirn.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Beschäftigungsprojekt	DORNBIRNER JUGENDWERKSTÄTTEN	Beschäftigung	181	99	82
Deutschkurse Dornbirn 2008	COMINO UNTERNEHMENSBERATUNG ERWACHSENENBILDUNG	Qualifizierung	154	84	70
CARLA (Caritas Arbeitsprojekte) 2008	CARITAS DER DIÖZESE FELDKIRCH	GBP	149	95	54
Unternehmensgründungsprogramm	MERLIN UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH	Unterstützung	103	34	69
Verein Arbeitsprojekt 2008	ARBEITSPROJEKT HAUS DER JUNGEN ARBEITER	GBP	102	45	57

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--